

Canton wird 40

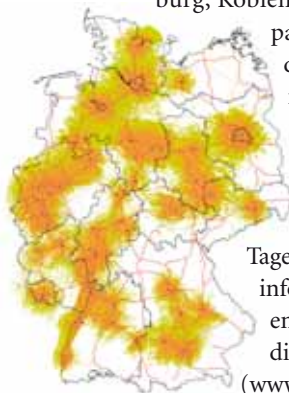
Einer der größten Lautsprecherhersteller Europas feiert in diesem Jahr 40-jähriges Jubiläum: Canton aus Weilrod im Taunus. Anno 1972 wurde Canton von vier erfahrenen Managern gegründet (auf dem Foto von links nach rechts): Hubert Milbers zeichnete als Geschäftsführer verantwortlich, Otfried Sandig war für Marketing und Vertrieb zuständig, Günther Seitz für die Technik und Wolfgang Seikritt für die Entwicklung. Sandig und Seikritt kamen von Braun, Seitz hatte die Fertigung bei Heco geleitet. In einer leerstehenden Dorfschule starteten sie mit damals 35 Mitarbeitern. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 200 Leute, unterhält eine Produktion in Tschechien und eine Tochterfirma in den USA. Canton ist aber immer ein Familienunternehmen geblieben und wird heute von Günter Seitz als geschäftsführendem Gesellschafter geleitet. Technologisch war Canton stets vorne mit dabei: etwa mit der Metallkalotte für Hochtöner, der patentierten Wave-Sicke, mit Subwoofer-Satelliten-Systemen und Virtual-Surround-Lösungen. Auch auf den aktuellen Streaming-Trend ist Canton mit den „your_World“-Produkten aufgesprungen. Zum runden Geburtstag bringt Canton die Jubiläumsbox „Canton Jubilee“, die preislich zwischen der „Reference“ 3.2 und der 2.2 liegen wird. Sie soll in limitierter Auflage von nur 40 Pärchen gefertigt werden (www.canton.de).



ben und wird heute von Günter Seitz als geschäftsführendem Gesellschafter geleitet. Technologisch war Canton stets vorne mit dabei: etwa mit der Metallkalotte für Hochtöner, der patentierten Wave-Sicke, mit Subwoofer-Satelliten-Systemen und Virtual-Surround-Lösungen. Auch auf den aktuellen Streaming-Trend ist Canton mit den „your_World“-Produkten aufgesprungen. Zum runden Geburtstag bringt Canton die Jubiläumsbox „Canton Jubilee“, die preislich zwischen der „Reference“ 3.2 und der 2.2 liegen wird. Sie soll in limitierter Auflage von nur 40 Pärchen gefertigt werden (www.canton.de).

Neue DAB+-Sender und -Programme

Rund ein Jahr nach dem Start des bundesweiten DAB+-Multiplex geht der Ausbau des Sendernetzes in die nächste Runde. 18 Senderstandorte sollen im Laufe dieses Sommers hinzukommen, teilt der Betreiber Media Broadcast mit. Damit sollen weitere Großstädte und Autobahnen versorgt und bisherige DAB+-Inseln miteinander verbunden werden. Die 18 Standorte sind, in der Reihenfolge des Ausbaus: Braunschweig-Brotzem, Ulm, Heilbronn, Osnabrück, Bielefeld, Habichtswald, Gießen, Fulda, Rimberg, Baden-Baden, Pforzheim, Freiburg, Koblenz, Eifel, Sibesse, Göttingen, Magdeburg-Kapaunberg, Braunschweig-Drachenberg. Nach dem Ausbau soll gut die Hälfte der Bevölkerung DAB+ mit kleinen Zimmerantennen empfangen können. Der flächendeckende Ausbau ist bis 2015 geplant. Zuwachs meldet Media Broadcast aber auch bei den Programmen: Im Raum Berlin kann man seit einigen Tagen zusätzlich die Programme Bayern plus, SWR info, Radio B2, Radio Paradiso und Radio Paloma empfangen. Für die kommenden Wochen kündigt Media Broadcast weitere Aufschaltungen an (www.media-broadcast.com).



T+A erfindet den Stereo-Receiver neu

Klassische Zweikanal-Receiver sind in den letzten Jahren ziemlich aus der Mode gekommen. T+A belebt das Genre jetzt neu – mit einem ganz innovativen Ansatz. Der „Cala“ ist nur 30 Zentimeter breit und vollständig digital aufgebaut. Nur der UKW-RDS-Tuner und zwei Line-Eingänge sind analog. Zu den digitalen Quellen gehören DLNA-Server, Internetradio, Bluetooth-Quellen sowie USB-Sticks, Festplatten oder Apple-iOS-Geräte. Zum Heimnetz nimmt der „Cala“ über LAN oder das integrierte WLAN-Modul Verbindung auf, und er decodiert auch Formate wie WAV und FLAC. Bedient wird der kompakte Receiver ausschließlich über die beige gepackte Systemfernbedienung, und sein Grafik-Display zeigt Sendernamen, Songtitel und vieles mehr in feinsten Schönschrift in unterschiedlichen Größen. Zweimal 55 Watt stellt die Class-D-Endstufe an soliden Lautsprecherklemmen zur Verfügung. Zusätzlich kann ein aktiver Subwoofer angeschlossen werden. Als passenden Lautsprecher bringt T+A zeitgleich den „CS Mini“, eine nur knapp 22 Zentimeter hohe Zweigeigebox im Alu-Gehäuse. Auch der „Cala“ steckt in einem schwungvoll gestylten Gehäuse aus Aluminium. Er kostet 1.490 Euro, die „CS Mini“ wechseln für 300 Euro pro Stück den Besitzer (www.ta-hifi.com).



Anpassungsfähiges Rack

Aus Italien kommt ein Rack-System, das sich flexibel gestalten und auch später noch um- und ausbauen lässt. Es stammt von BassoContinuo und besteht aus Fachböden mit geschwungenen Kanten, die auf Stützen aus massivem Edelstahl ruhen. Die einzelnen Elemente sind über einstellbare Spikes und Dämpfungselemente miteinander verbunden und lassen sich über- oder nebeneinander aufbauen – Letzteres auch in angewinkelter Position. Es stehen nicht weniger als zehn Oberflächenvarianten für die Fachböden zur Verfügung: von diversen Echtholzurnieren über Klavierlack und Leder bis zu Plexiglas. Jeder Boden ist mit bis zu 80 Kilo belastbar. Für spätere Erweiterungen können einzelne Metallstützen nachbestellt werden. Die Preise beginnen, etwa für das Modell „Ghironda“ mit doppelter Breite für vier Geräte, bei rund 2.000 Euro. Bestaunen kann man die BassoContinuo-Racks auf der HighEnd in Halle 3 am Stand von Friends of Audio (www.friends-of-audio.de).